



CHRISTA BLÜMEL

## Der steirische Brauch

Wenn man früher wertvolle Trauben gestohlen hat, konnte man dabei leicht ein Ohr abgeschnitten kriegen! Der strenge Weingartenhüter verstand da nämlich echt keinen Spaß.



Grandioses Bild von unserem Fotografen! Albin Sampel ist passionierter Weingartenhüter.

Foto: Sepp Pait

# Der Weingartenhüter

**D**er Steirer Albin Sampel ist, wenn man das so leger ausdrücken darf, noch ein junger Bursch. Aber einer, dem das Alte am Herzen liegt, der das Brauchtum pflegen, ursprüngliche Werte und Traditionen erhalten und weitervermitteln will. Das ist seine Passion.

Und dabei ist er immer wieder auf der Suche nach fast vergessenen, außergewöhnlichen Themen. „Da bin ich auf den Weingartenhüter gestoßen“, so Sampel. „Der war selbst alteingesessenen Weinbauern kein Begriff mehr – bis wir im Gespräch draufgekommen sind, dass sie den als Kind noch erlebt hatten.“ Und sicher furchtbare Angst vor ihm hatten – denn der Weingartenhüter war keiner, mit dem man sich anlegen wollte. „Erstmals erwähnt wurde er im österreichischen, von den Habsburgern gemachten Weingesetz im Jahr 1352“, hat Sampel recherchiert. „Den letzten gab es sogar noch Anfang der 1960er-Jahre in Leibnitz.“

Foto: karepa - stock.adobe.com



Trauben sind heute noch begehrtes Gut. Früher waren sie so wertvoll, dass man sie sogar vor Diebstahl schützen musste.

Der Hintergrund war der, dass die Trauben immer als etwas sehr Wertvolles galten, als exklusive Spezialität – die deswegen auch gerne gestibitzt wurde. Sampel: „Daher haben die Weinbauern meist einen Knecht bestimmt, der ab 25. Juli bis hin zum Ende der Lese die

Weingärten bewacht hat.“ Schon allein sein Äußeres, „maskiert“ mit Rehrickerl und Fuchspelz, ausgestattet mit Glocken, sollte abschreckend auf Langfinger wirken. Aber auch seine Befugnisse waren es: „Der Weingartenhüter konnte sogar Kindern, wenn sie in flagran-

ti beim Stehlen erwischt wurden, zur Strafe ein Ohr abschneiden. Er durfte Täter festnehmen, sie dem Gemeinderichter vorstellen.“ Sogar Tötungen im Weingarten seien verbrieft!

Der Weingartenhüter selbst hatte auch kein leichtes Leben: „Er wohnte in einer Hütte ohne Fenster, musste die Zeit ohne weibliche Begleitung, Besuch oder Alkohol überstehen, durfte so gut wie nie schlafen, musste ständig auf der Hut sein. Wurde er vom Bauern beim Schlafen erwischt, hatte er selbst mit drakonischen Strafen zu rechnen.“

Mit der großen Verfügbarkeit endete auch die große Diebstahlsära. Aber Albin lässt bei Führungen den Weingartenwächter neu aufleben. Nächste Termine: 19. September, 14 bis 16 Uhr in Ehrenhausen, 3. Oktober 14 bis 16 Uhr in Gamlitz, Info: ☎ 0 664/175 20 40.

**Die Serie „Der steirische Brauch“ ist eine Initiative der Volkskultur Steiermark und der „Krone“**